



Mitarbeiter sorgen für Sicherheit

Ein speziell für das Klinikum konzipiertes Risikomanagementsystem startet

„Fehler sind nützlich, aber nur, wenn man sie schnell findet“ (John Maynard Keynes).

Zum Thema "Fehler" haben Philosophen, Schriftsteller, Schauspieler, Unternehmer, Großmütter, Bekannte und Unbekannte seit jeher Weisheiten von sich gegeben. Deren Essenz ist fast immer: Aus Fehlern kann man lernen. Trotzdem fällt es schwer, Fehler einzugestehen, weil man Sanktionen befürchtet oder weil einem Panne schlichtweg peinlich ist. Die Gründe für das Verschweigen von Fehlern sind genauso menschlich, wie das Machen von Fehlern selbst.

Auch in Krankenhäusern können Fehler passieren. Oftmals sind es kleine "Schnittstellenfehler" bei der Dokumentation etwa oder der Organisation. Solche relativ folgenlosen Fehler können aber unter Umständen auch in Katastrophen enden. Deshalb ist es wichtig, diese s.g. "Beinahe-Unfälle" zu erfassen, um mit geeigneten Maßnahmen die Risiken zu senken.

Die Mitarbeiter des Städtischen Klinikums Görlitz wirken ab Dezember

2007 aktiv daran mit, die Sicherheit der Patienten sowie ihre eigene noch weiter zu erhöhen. Dabei hilft ein computergestütztes Risikomanagementsystem. Am Computer kann jeder Mitarbeiter in den dafür konzipierten Fragebogen (s.u.) eintragen, wenn er kritische Situationen während seines Dienstes erlebt hat, wenn Fehler geschehen sind oder wenn es beinahe zu Fehlern gekommen wäre. Das ganze erfolgt absolut anonym. Solche Meldesysteme für so genannte "Beinahe-Unfälle" (Critical Incident Reporting Systems - CIRS) wurden für das Militär, die zivile Luftfahrt, die NASA entwickelt und sind heute zudem ein verbreitetes Mittel in der Industrie und in Kernkraftwerken, um Sicherheitslücken aufzudecken. Die Medizin hat CIRS ebenfalls für sich entdeckt. Die Meldesysteme funktionieren im Ausland seit Jahren ohne Schaden für die beteiligten Ärzte und Mitarbeiter. Seit wenigen Jahren kommt dies auch in Deutschland in Bewegung.

So zum Beispiel im Bereich der Notfallmedizin. Seit Herbst 2005 steht

Rettungsmitarbeitern ein bundesweites, anonymes Meldesystem für Zwischenfälle aus der Notfallmedizin zur Verfügung unter:

www.cirs-notfallmedizin.de

Dort kann ohne die Gefahr rechtlicher Konsequenzen oder zwischenmenschlicher Spannungen anonym über Zwischenfälle berichtet werden. Der 108. Deutsche Ärztetag in Berlin unterstützt und fördert diese Webseite.

Der Einsatz eines CIRS im Städtischen Klinikum ist durch eine Kooperation mit der Hochschule Zittau/Görlitz und der Firma Protec GmbH aus Würzburg möglich geworden. Als Haftpflichtversicherer für Krankenhäuser hat die Firma Protec ebenso wie Krankenhäuser ein großes Interesse daran, Schäden zu vermeiden.

Zwei Diplomanden der Hochschule Zittau/Görlitz entwickelten unter Leitung von Prof. Dr. Christian Wagenknecht das System "Risikous" speziell für das Klinikum und waren gemeinsam mit Ursula Reiche, Qualitätsbeauftragte im Pflegebereich, an der Einführung im Krankenhaus maßgeblich beteiligt.

"Das entwickelte System 'Risikous' reflektiert die Belange des Risikomanagements im klinischen Bereich. Außerdem wurde es in vielen gemeinsamen Beratungen speziell für den Einsatz im Städtischen Klinikum Görlitz angepasst. Durch eine XML-basierte Technologie für die Repräsentation des Fragebogens kann ein hohes Maß an Flexibilität garantiert werden", sagt Prof. Dr. Christian Wagenknecht vom Fachbereich Informatik der Hochschule. "Wir wollen die Meldungen ab Start des Programmes kontinuierlich auswerten", sagt Ursula Reiche. Dabei geht es nicht darum, Fehler zu sammeln, sondern aus ihnen die Konsequenzen zu ziehen. Jetzt kommt es auf die Mitarbeiter an. Sie können mit ihrer Eingabe in den Fragebogen helfen, Schaden zu vermeiden und die Sicherheit für Patienten noch weiter erhöhen. (Katja Pautz)